

Sherpa für Software-Start-ups

In Dresden-Hellerau finden künftig Firmengründer Hilfe und Begleitung beim Aufbau ihrer Unternehmen. Platz ist erst einmal für hundert Mitarbeiter.



Der 47-jährige Firmengründer Ronald Scholz hat zwar genaue Vorstellungen über die Aufteilung seiner Räume, aber eingerichtet werden sie erst in Kürze.

Foto: Sherpa

VON BETTINA KLEMM

Zugegeben, der Tisch ist kein Mount Everest, und die Besteigung war auch nicht schwierig. Aber symbolträchtig ist das Foto schon. Sherpa nennt Ronald Scholz sein Unternehmen. Der wohl bekannteste Sherpa war Tenzing Norgay, dem 1953 gemeinsam mit dem neuseeländischen Sportler Edmund Hillary die Erstbesteigung des Mount Everest gelang. Begleiter und Partner zu sein, so sieht auch Scholz seine Aufgabe. „Unser Ziel ist die langfristige und nachhaltige Entwicklung von Beteiligungen an Start-ups in der Software-Branche“, erklärt er. Wie bei den Extremsportlern sei es wichtig, sich Schritt für Schritt mit Qualität, aber auch Fairness und Transparenz, das Vertrauen der Partner zu erarbeiten.

Das Alleinstellungsmerkmal der Sherpa-Dresden bestehe in der Verknüpfung von unternehmerischem Know-how mit den unabdingbaren Komponenten Infrastruktur und Kapital. Das Geschäftsmodell lasse sich mit den Schlagworten Risiko-Finanzierung, Gründungsberatung und

Gründungscoaching umreißen. Eines der ersten Unternehmen, an dem Sherpa beteiligt ist, ist der Dresdner Spezialist für den Ausdauerbreitensport Larasch GmbH. Der Name Larasch steht für Laufen, Radfahren und Schwimmen. Für den Marathonläufer Scholz ist das ein vertrautes Terrain.

Ronald Scholz setzt vor allem auf seine eigenen Erfahrungen. Er wurde 1966 in Dresden geboren und hat in Stralsund und Dresden studiert. Danach war er in verantwortlichen Positionen als Projektmanager, Solution-Architekt und Prozess-Designer international tätig. Während seiner Vorstandszeit kam die Firma GK Software AG aus Schöneck auf den dritten Platz im gesamtdeutschen Mittelstand bei den Kriterien Umsatz, Wachstum und Ertrag.

Dennoch wollte Scholz etwas Neues machen, eine eigene Firma gründen. Um dem Galopp des Tagesgeschäftes zu entfliehen, nahm sich der dreifache Familienvater zunächst ein Jahr Auszeit zur Orientierung. Gleichzeitig befasste er sich in einem kleinen Forschungsprojekt an der TU Dresden mit den Bedingungen für die Software- und Media-Entwicklung.

Das bestärkte ihn in der Auffassung, dass die künftige Entwicklung im Freistaat in erster Linie von IT-Unternehmen getrieben wird. Mit vergleichsweise geringem Aufwand können Produkte erstellt und am Markt erprobt werden. Seit 2010 liegt die Software- und IT-Industrie in der Dienstleistungsbranche in Sachsen unangefochten an der Spitze. „Pro Jahr werden mehr als 1 500 Arbeitsplätze in der Branche sachsenweit geschaffen“, sagt Scholz. 23 471 Mitarbeiter waren in dem Wirtschaftszweig 2012 beschäftigt.

Von der Idee der Sherpa-Dresden waren auch Wilhelm Zörgiebel und Wolfgang Thiele schnell begeistert. Beide Unternehmer unterstützen seit Jahren Start-ups. Für rund 22 Millionen Euro haben sie das Gebäudeensemble in Hellerau saniert und dort bereits 50 Firmen angesiedelt. „Seit 2000 habe ich etwa zehn Biotech-Firmen mitgegründet, die inzwischen 120 Beschäftigte haben“, sagt Zörgiebel. Nun wird das Gebäudeensemble gegenüber der Deutschen Werkstätten Hellerau auch eine Software-Schmiede. Die neuen Räume für seine Firma und die künftigen Unternehmen

hat Scholz gemietet und richtet sie gerade ein. Dort ist Platz für 120 Mitarbeiter. Die drei Unternehmer würden auch gern ihre Erfahrungen beim sächsischen Risiko-Kapitalfonds einbringen. An der europaweiten Ausschreibung haben sie sich beteiligt.

Gründerwerkstatt Hellerau

- Seit über 100 Jahren nutzt die Wirtschaft das Areal Moritzburger Weg 67.
- In den vergangenen 15 Jahren entwickelte es sich zu einem Gründerzentrum und zu einem internationalen Technologiezentrum und Firmenpark mit Büroflächen verschiedenster Größen und Zuschnitte mit Postzentrum und Kantine.
- Etwa 50 Unternehmen sind aus Hightechbereichen wie IT, Biotechnologie oder Energie ansässig.
- Es wurden Start-ups gegründet, die sich am Markt etabliert haben, wie Boreas (Windenergie), Biotype (Biotechnologie), Qualitytype (Bioinformatik) und Sunstrom (Fotovoltaik).